

ger, Ruttner und Schmidegg und die auswärtigen Mitarbeiter Mohr und Thurner beteiligt.

An neuen Vorkommen wurden untersucht:

Manganschiefer im Raume Golling—Abtenau.

Disthen am Wolfendorn und im Raume Horn.

Ton bei Obernberg, Söll, Steinbergstraße bei Graz, Losau.

Besonderer Wert wurde wie hisher auch auf die geologische Beratung und Bearbeitung von Bohrungen und sonstigen bergmännischen Aufschlußarbeiten gelegt. Hierunter seien besonders erwähnt:

Kohlen: Schrambach, Sollenau—Zillingdorf—Neufeld, Rechnitz, Gaming, Nößlachjoch.

Erze: Schwaz, Mitterberg, Untersulzbach

Steine-Erden: Baryt Sonnwendstein, Großkogel, Kitzbüheler Horn. Magnesit Fieberbrunn.

Ergänzende Begehungen, zum Teil auch eingehendere Untersuchungen wurden bei nachstehenden Bergbauen, bzw. Lagerstätten vorgenommen:

Kohlen: Ostermiething, Kulmariogl. Neusiedl bei Berndorf.

Erze: Pusterwald, Rabant, Scheinitzen, Schäferötz.

Steine-Erden: Salz Hall i. T., Kaolin Aspang, Graphit Rotenthof, Kaisersberg und Hohentauern, Disthen Koralmpe, Quarzite Umgebung Scheiblingkirchen—Bromberg, Festenburg, Ocker Stickerberg, Ölschiefer Obsteig, Ton Stefansbrücke.

Bezüglich der bei allen diesen Arbeiten erzielten Ergebnissen wird auf die Berichte der einzelnen oben genannten Mitarbeiter verwiesen.

Die bis jetzt erfaßten Vorkommen an Steine-Erden (rund 400) wurden in einer Übersichtskarte 1:500.000 eingetragen und konnten die von jedem Vorkommen angelegten Karteiblätter in großen Zügen abgeschlossen werden.

5b. Abteilung Erdöl (1950).

Bericht von Dr. Rudolf Grill, Leiter der Abteilung.

Über die Kartierungstätigkeit im Bereiche der tertiären Ebenen und der Flyschzone wird an anderer Stelle berichtet, ebenso über die Exkursion in den Hausruck und Kobernauber Wald vom 8. bis 13. Mai.

Vom 12. bis 18. Oktober konnte der Berichtersteller an einer geologischen Exkursion durch die westhayrische und schwäbische Molasse teilnehmen, die von der deutschen Erdölindustrie veranstaltet wurde. Unter ausgezeichneter Führung konnte das Helvetikum im Grüntprofil studiert werden und die subalpine Molasse u. a. im Stuibprofil. Auf der mehrtägigen Fahrt über Stockach—Ehingen—Biberach—Erolzheim und Krumbach konnte ein guter Einblick in die geologischen Verhältnisse dieses Teiles der flachgelagerten Molasse gewonnen werden.

Mehrmals wurden die von der Geologischen Bundesanstalt der Rohöl-Gewinnungs Aktiengesellschaft im Jahre 1948 erteilten Forschungsaufträge Salzburg—Brannau und Bad Hall befahren. Durch die genannte Firma wurden von 1948 bis zum Ende des Jahres 1950

im Bereiche der beiden Aufträge neben Ansführung der umfangreichen Kartierungen 64 Schurfbohrungen niedergebracht mit insgesamt 13.112 Bohrm Metern.

Im September des laufenden Jahres wurde von der Geologischen Bundesanstalt ein weiterer Forschungsauftrag erteilt, und zwar an das Tiefbohrunternehmen Richard K. van Sickle. Das zu untersuchende Gebiet liegt im Grazer Becken, östlich von Leibnitz. Im Sinne des zwischen der Geologischen Bundesanstalt und dem genannten Unternehmen erstellten ersten Arbeitsprogramms wurden die erdölgeologischen Voruntersuchungen in diesem Gebiete zunächst mit einem Handbohrgerät aufgenommen.

Durch den Berichtersteller wurde die Bohrtätigkeit im Schwerölfeld Leoprechting bei Taufkirchen laufend geologisch überwacht.

Wieder wurden an der Abteilung umfangreiche mikropaläontologische Untersuchungen durchgeführt. Dr. R. Noth setzte die Untersuchung seiner im Sommer 1949 aufgesammelten Terrainproben aus Flysch und Helvetikum zwischen Krems und Steyr in Oberösterreich fort und hielt die Ergebnisse dieser Tätigkeit in einem für die Druckschriften der Geologischen Bundesanstalt bestimmten Manuskript fest. Weiters mikroskopierte er Feldproben, die von verschiedenen Anstaltsmitgliedern zur Unterbauung ihrer Kartierung aufgesammelt worden waren. Schließlich wurden durch Dr. Noth wiederholt verschiedene auswärtige Interessenten mikropaläontologisch beraten.

Der Referent mikroskopierte zahlreiche Feldproben sowie eine ganze Reihe von Proben aus Schurfbohrungen. Auch verschiedene im Zuge von Wassererschließungsarbeiten oder Baugrunduntersuchungen ausgeführte Sonden wurden mikroskopiert, um Hinweise für die geologische Deutung und wirtschaftliche Auswertung der Profile zu erlangen.

Dr. Woletz setzte ihre sedimentpetrographischen Arbeiten fort. Untersucht wurden zunächst noch Flyschproben aus dem Wienerwald und seiner Ausläufer nördlich der Donau. Die hier gewonnenen Ergebnisse, die im 94. Band des Jahrbuches der Geologischen Bundesanstalt festgehalten sind, eiferten zur Untersuchung auch anderer Flyschabschnitte an. Es wurden daher anschließend Aufsammlungen aus dem Jahre 1947 von Direktor Hofrat Dr. Götzing er und von Dr. Noth aus dem Flysch der Karpaten untersucht, und eine Bearbeitung von Flyschproben von Dr. Noth und Dr. Prey aus ihren oberösterreichischen Aufnahmegebieten wurde begonnen.

Von seiten des Sekretariats des Dritten Welt-Erdölkongresses, der für die Zeit vom 30. Mai bis 8. Juni 1951 in den Haag-Scheveningen festgesetzt ist, erging an die Geol. Bundesanstalt wie an verschiedene andere wissenschaftliche Institute Österreichs die Einladung zur Teilnahme und Mitarbeit an diesem Kongreß. Es wurde an der Geologischen Bundesanstalt ein österreichisches vorbereitendes Arbeitskomitee gegründet, das aus Vertretern der österreichischen Erdölindustrie, der Ressortministerien und der mit der Erdölforschung beschäftigten Hochschulen und wissenschaftlichen Institute besteht. Mit der Leitung

des Komitees wurde der Leiter der Geol. Bundesanstalt betraut, und als Sekretär wurde der Berichterstatter bestellt.

Zahlreich waren wieder die mündlichen und schriftlichen Anfragen von Behörden, Industrie und Privaten, die vom Berichterstatter laufend erledigt wurden.

5c. Abteilung Baustoffe, Steinbruchkartei (1950).

Bericht von Dr. J. Wiesböck, Leiterin der Abteilung.

Im Jahre 1950 wurden sämtliche Aufzeichnungen über die Steinbrüche von Österreich gesichtet und geordnet und mit Karteizetteln versehen (Firmen- und Ortskartei). Es wurden neuerlich eine Reihe von Fragebogen ausgesendet, um noch fehlende Angaben in unserer Kartei zu ergänzen.

Es wurden mündlich Auskünfte gegeben in erster Linie an die Bruchbesitzer selbst, über die Art und Beschaffenheit, besonders aber über die Verwendungsmöglichkeiten der von ihnen gebrochenen Steine. Weiters liefen mehrere Anfragen von Behörden ein und Studierende konnten in die Fragebogenmappen und Karten der Steinbruchkartei Einsicht nehmen.

5d. Abteilung Hydrogeologie (1950).

Bericht von Dr. H. Küpper, Leiter der Abteilung.

Die Arbeiten bewegten sich zum Großteil auf dem Gebiet einer Zusammenarbeit mit der „Studienkommission für die Wasserversorgung Wiens“.

Vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau wurde beantragt, daß die von seiten der Geologischen Bundesanstalt beabsichtigten geologischen Aufnahmearbeiten im südlichen Wiener Becken so geführt werden, daß die von seiten des Arbeitsausschusses der Studienkommission gestellten Probleme mitberücksichtigt und womöglich vordringlich behandelt werden; diesem Ersuchen konnte stattgegeben werden.

Im Rahmen des Arbeitsausschusses der Studienkommission ist insoweit ein erfreulicher Fortschritt erreicht worden, als anerkannt wurde, daß bei allen das südliche Wiener Becken betreffenden hydrogeologischen Fragen der exakten Bestimmung der Grundwasservolumina größte Beachtung zu schenken sei. Prinzipiell vertritt die Geologische Bundesanstalt in Fragen des Grundwassers nicht nur den geologischen Detailberater, sondern auch den Anwalt für den Schutz eines wichtigen Bodenschatzes, der als solcher noch kaum Anerkennung gefunden hat. Das Grundwasser, von jedem in Anspruch genommen, wird heute von den wenigsten als Lagerstätte erkannt in dem Sinne, daß eine Inanspruchnahme der Lagerstätte nur dann verantwortlich erscheint, wenn — wie in jedem anderen Gewinnungsbetrieb — eine mengenmäßige Übersicht des Gesamtlagerstätteninhaltes vorliegt. Über die Resultate der Studien kann erst später berichtet werden.

Der geologische Rahmen, in dem sich die Grundwässer des Gebietes nördlich angrenzend an den Zentralfriedhof bewegen, wurde